

Joachim Raff: Glarus erweist dem Komponisten die Ehre

Unter dem Motto «Dumas trifft Raff im Glarnerland» inszeniert das Klavierduo Vilma und Daniel Zbinden eine literarisch-musikalische Reise durch das Europa des 19. Jahrhunderts. Dies am 21. September mit Musik von Joachim Raff.

Von Swantje Kammerecker

Glarus. – Ein besonderes Rendezvous von Musik und Literatur wird am Sonntag, 21. September, um 17 Uhr im Soldenhoffsaal Glarus erwartet: Im Zentrum steht dabei der Komponist Joachim Raff (1822 bis 1882) aus Lachen, über den dieser Tage eine aufsehenerregende Biografie erscheint.

Der Präsident der Joachim-Raff-Gesellschaft, Res Marty – übrigens zur Hälfte von Glarner Abstammung – hat das umfangreiche, schön gestaltete Buch verfasst. Es wurde gestern Donnerstag in Lachen erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt und wird auch in Glarus präsent sein.

«Kaum mehr als ein Name»

Daniel Zbinden, der am Sonntag zusammen mit seiner Frau Vilma etwa eine halbe Stunde Musik aus Ruffs vierhändigem Opus 82 vortragen wird, erklärt: «Bis vor zwei Jahren war für mich Raff, wie wohl für fast alle, die in der Schweiz Musik studiert haben, kaum mehr als ein Name. Ein 'Kleinmeister', seine Werke hatte ich noch nie gehört.» Als dann eine Anfrage der Joachim-Raff-Gesellschaft kam, bei einem Vortrag Raff-Werke zu spielen, wagten die Pianisten das Experiment. Sie waren begeistert von der Musik.

Diesen Frühling spielte das Duo Zbinden in Lachen ein grosses Raff-Rezital für die Gesellschaft. Auch wenn bei ihren Auftritten in Litauen Schweizer Musik gefragt ist, kommt Raff zum Zuge. Für Zbinden, der nicht nur Musik, sondern auch französische Sprache und Literatur studiert hat, war rasch klar, dass Ruffs bildhafte und ausdrucksstarke Musik sich gut mit Texten verbinden lassen würde. Denn, so Zbinden: «Diese Charakterstücke mit den prägnanten Titeln sind wie Postkarten».

Gämsjagd am Glärnisch

Raff, wohl auch ein sehr belesener Zeitgenosse, und seine Frau, eine Schauspielerin, hätten vermutlich Freude am Konzept der Glarner gehabt. Daniel Zbinden suchte Literatur aus dem 19. Jahrhundert passend zu den Stücken. Fündig wurde er bei Leo Tolstoi, Alphonse Lamartine, Theresese Bichsel und – sehr zur Freude des



Musikalische Begleitung: Vilma und Daniel Zbinden umrahmen die literarisch-musikalische Reise im Soldenhoffsaal.

Veranstalters Kulturzyt – bei Alexandre Dumas.

In dessen «Reiseerinnerungen aus der Schweiz» finden sich auch zwei herrliche Kapitel übers Glarnerland: Eine Gämsjagd im Glärnischgebiet

und ein Kutschenunfall bei Näfels bilden den dramatischen Mittelpunkt des literarischen Teils.

Als Lektorinnen wirken Sandy Nitzsche und Swantje Kammerecker. Im Anschluss an die Konzert-Lesung gibt

es einen Büchertisch (Baeschlin), und Raff-Biograf Res Marty stellt sein Buch vor. **AUS ERSTER HAND 5. SPALTE**

Sonntag, 21. September, 17 Uhr, Soldenhoffsaal, Glarus. Infos: www.kulturzyt.ch

INSERAT

RANGE ROVER EVOQUE

JETZT «COOL DEAL» MIT EXTRAS INKLUSIVE.

Beim «Cool Deal» für den Range Rover Evoque ist einfach mehr drin: Panoramaglasdach und Winterpaket mit beheizbarer Frontscheibe, beheizbaren Scheibenwaschdüsen, beheizbaren Sitzen für Fahrer und Beifahrer sowie beheizbarem Lenkrad. Profitieren Sie jetzt bei Ihrem Land Rover-Fachmann vom «Cool Deal» mit dem gewissen Extra und 3.9% Leasing.

landrover.ch

COOL DEAL

Extras im Wert von bis zu CHF 2'480.–

- Panoramaglasdach
- Winterpaket

Plus 3.9% Leasing ab CHF 474.–/Mt.

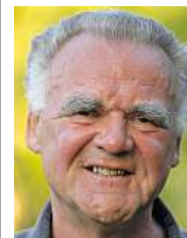




Range Rover Evoque 2.2 eD4 Dynamic, 5-Türer, man., 4WD, 150 PS/110 kW, Gesamtverbrauch 5.0 l/100 km (Benzinäquivalent 5.6 l/100 km), Ø CO₂-Emissionen 133 g/km, Energieeffizienz-Kategorie B. Netto-Verkaufspreis CHF 54'700.– inkl. «Cool Deal» Paket (Panoramaglasdach, Frontscheibe und Scheibenwaschdüsen beheizbar, beheizbare Sitze für Fahrer und Beifahrer, beheizbares Lenkrad) im Wert von CHF 2'480.–. «Cool Deal» Paket: gültig für die Evoque Modelle 2014/15 (Pure, Prestige, Dynamic und Dynamic Plus). Immatriculationen in der Schweiz vom 11.8.14 bis 22.12.14 oder solange verfügbar. Leasingbeispiel: Range Rover Evoque 2.2 eD4 Pure, 5-Türer (inkl. «Cool Deal» Paket), gleiche Motorisierung. Ø CO₂-Emissionen aller in der Schweiz angebotenen Fahrzeuge 148 g/km. Listenpreis CHF 44'900.–, Leasingrate CHF 473.15/Mt., Leasingzins 3.9%, eff. Leasingzins 3.97%, Laufzeit 48 Monate, 10'000 km/Jahr, Sonderzahlung 18% (nicht obligatorisch), Kautions 5% vom Finanzierungsbetrag (mind. CHF 1'000.–), Vollkasko oblig. Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Leasingpartner ist die MultiLease AG. Weitere Informationen zum «Cool Deal» bei Ihrem Land Rover-Fachmann.

AUS ERSTER HAND

«Raff hätte diplomatischer sein können»



Mit Res Marty* sprach Swantje Kammerecker

Wie kam es, dass Sie Joachim Raff entdeckt und ein grosses Buch über ihn geschrieben haben?

Res Marty: In Lachen kennt man Raff, an seinem Geburtshaus befindet sich eine Gedenktafel. Daneben eine Platzbezeichnung und an den Seegestaden steht sogar ein grosses Denkmal. Als begeisterter Sänger habe ich mich früh mit ihm beschäftigt. Schon meinen Vater berührte seine Geschichte. Er gründete anfangs der 1970er Jahre die Joachim-Raff-Gesellschaft und ich durfte 1974 nach seinem Ausscheiden das Präsidium übernehmen. Inzwischen haben wir viele Konzerte, Vorträge, CD-Produktionen, Radio- und TV-Sendungen und auch Publikationen selber organisiert, oder bei Produktionen mitgeholfen. Die Biografie war ein Versprechen, das ich mir vor dreissig Jahren selber gegeben und nun eingelöst habe.

Was begeistert Sie an Raff?

Mich begeistert vor allem seine Persönlichkeit. Er stieg als sehr begabter junger Mann vom Land rasch in die musikalische Elite Deutschlands auf. Franz Liszt, Richard Wagner, Clara Schumann, Hans von Bülow, Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, Johannes Brahms und weitere bekannte Musiker schätzten ihn und profitierten von ihm. Er gehörte auch zu den ersten Kritikern Richard Wagners. Vor allem dessen zweifelhaftes Menschenbild behagte Raff gar nicht. Mit viel Fleiss, Kunstsinn, Zivilcourage und Hartnäckigkeit verfolgte er seine Ziele.

Raff war also zu Lebzeiten berühmt – warum hielt der Ruhm nicht lange?

Wieso manche Künstler berühmt werden und andere weniger ist häufig irrational und schwer erklärbar. Da sind stets verschiedene Faktoren beteiligt. Sicher spielen die Werke selber eine Rolle. Aber auch die Persönlichkeit des Komponisten. Raff war ein eher zurückhaltender und bescheidener Mensch. Um ihn gab es keine Skandale. Er kritisierte dafür häufig offen und direkt die Presse. Da gab es dann auch Retourkutschen; und er wurde fortan weniger beachtet. Vielleicht hätte er diplomatischer und opportunistischer sein können. Er war auch Anhänger der konservativen und der neudeutschen Musikrichtung, also eine Art Mittler. Wo man heute seinen eigenen Weg erkennt, wurde ihm lange Unentschiedenheit vorgeworfen.

Kann man denn von einer Raff-Wiederentdeckung sprechen?

Ja, ich würde sagen, dass sein Werk in der Musikszene wieder einen festen Platz einnimmt. Im Oktober wird im kleinen Tonhalle-Saal ein Klavierrezital mit einem seiner Werke gespielt. Kürzlich stand eine Opern-Ouvertüre Ruffs auf dem Programm des Hessischen Rundfunkorchesters.

Hatte Raff denn eine Beziehung zum Glarnerland?

Die Quellen sagen recht wenig über direkte Erfahrungen. Immerhin gibt es aber schon zwei, drei Beziehungen, die erwähnenswert sind. Ich werde anlässlich des Konzertes gerne darauf eingehen.

* Res Marty ist Autor der neuen Biografie von Joachim Raff

Langer Marsch und ein märchenhafter Aufstieg

Joachim Raff wollte als junger, mittelalterlicher Künstler ein Konzert von Franz Liszt in Basel hören. Er legte die Strecke von Zürich nach Basel, bei strömendem Regen, zu Fuss zurück. Worauf er leider zu spät ankam. Allerdings hatte er Glück, denn er wurde vom Assistenten des Maestros noch eingelassen und durfte nach dem Konzert sogar mit Liszt sprechen. Dieser muss ebenfalls von Raff begeistert gewesen sein – er engagierte ihn sofort als Assistenten.

Liszt unterrichtet Raff, fördert aber auch dessen Karriere und nimmt dessen Talent in Anspruch, etwa beim Instrumentieren von Werken. Später, in Weimar, führt Liszt seinen Zögling in die wichtigsten Kulturkreise ein. (swj)